



s' Wabe - Blättle

Juli 2008, Nummer 4

Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

Mehr Geld für geförderten Mietwohnungsbau!

(Eine Fortsetzung zum Artikel aus dem s'Wabe-Blättle Nr.3 über den „Sickereffekt“)

Immer mehr Menschen werden auf Ungerechtigkeiten in der Wohnungsbauförderung aufmerksam.

Unter der Überschrift **Landrat fordert mehr Geld für Wohnungsbau** konnten LeserInnen der Stuttgarter Zeitung am 19. Mai 2008 folgendes lesen: „Es gebe **zu wenig bezahlbare Wohnungen in der Region**, klagt der Waiblinger Landrat Johannes Fuchs. Und er fordert den Wirtschaftsminister auf, die Wohnungsbauförderung mit mehr Geld auszuweiten.“ Der Minister lehnt dies ab...

„Die Zahlen verdeutlichen, dass wir eine Wohnungsbauförderung brauchen, die für **preisgünstigen Wohnraum** sorgt und sicherstellt, dass **der bestehende nicht noch teurer** wird,“ sagt Johannes Fuchs. Der Landrat hat sich an den Wirtschaftsminister des Landes gewandt und einen **Ausbau der Wohnungsbauförderung gefordert** ...“ Außerdem wird der Geschäftsführer der Kreisbaugesellschaft Waiblingen, Dirk Braune, zitiert, der für eine Umschichtung des Fördergeldes plädiert: „95 % würden zurzeit für die Eigentumsförderung gewährt. **Baden-Württemberg jedoch sei ein Mieterland.** „Junge Paare

wollen heute beruflich flexibel bleiben und wollen oder können nicht hohe Summen in Wohnungseigentum binden,“ sagt Braune.“

„In der ablehnenden Antwort des Wirtschaftsministers heißt es: Mietwohnraumförderung („bewusst Menschen vorbehalten, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen könnten“) wird nur noch in Groß- und Universitätsstädten eingesetzt, wo es Engpässe gibt.“

Wer definiert eigentlich, was ein „Engpass“ und was angemessen ist?

Stimmt es wirklich, dass die „Unterstützung bei der Schaffung von Sozialmietwohnraum“ in den vergangenen Jahren „eher zurückhaltend nachgefragt“ worden sei?

Welche Perspektiven hat der Mietwohnungsbau in der Groß- und Universitätsstadt Stuttgart, wo nicht nur Landesfördermittel fehlen, sondern bezahlbare Grundstücke und vor allem der Mut, Baugemeinschaften zu unterstützen?

Ähnliche Fragen wurden auch bei der Mitgliederversammlung der Wohngenossenschaft *pro ...* am 16. Juni gestellt. Wehren wir uns gemeinsam gegen die falsche Wohnungsbaupolitik des Landes!

(M. B.)



Der Bau des Hauses MOSAIK geht voran ...
Im Hintergrund die Häuser WABE und MOBILE

Liebe Mitglieder und Interessierte am Verein Wabe e.V.,

wir sind stolz, Ihnen unser viertes s'Blättle präsentieren zu dürfen. Auch freuen wir uns, dass weitere Wabe-Mitglieder die Gelegenheit ergreifen, von „ihrer Entwicklungsgeschichte“ zu berichten. Lesen Sie bitte auf Seite 3.

Bei der Fußball Europameisterschaft sind wir Zweiter geworden, da die spanische Mannschaft einfach besser war. Wir trainieren ebenfalls, um mit unserem s'Blättle besser zu werden.

Wir wünschen Ihnen eine schöne „mitteleuropäische Sommerzeit“ und einen erholsamen Urlaub

Ihre Marlies Beitz & das Redaktionsteam

Vereinsnachrichten

Wabe beim Mai-Empfang der SPD

Die SPD Bad Cannstatt zeichnet alljährlich Personen oder Gruppen mit besonderem ehrenamtlichen Engagement aus. Im diesem Jahre war dies der Verein Wabe e.V. Die Beiratsmitglieder Monika Klinkner, Veronika Fischer und Kurt Kühfuss nahmen für den Verein Wabe e.V. die Auszeichnung im Cannstatter Rathaus in Form einer Urkunde, einer Flasche Württemberger und einer Sachspende – die zusammen mit den BewohnerInnen des Hauses WABE konkretisiert wird – aus den Händen des SPD Ortsvereinsvorsitzenden, Jörn Kramer-Matthiä, entgegen. Die SPD-Stadträtin aus Bad Cannstatt, Marita Gröger, hielt die Laudatio auf den Verein Wabe e.V., den sie seit vielen Jahren tatkräftig unterstützt. Frau Gröger lobte mehrfach die „Motoren“ Marlies Beitz und Doris Kunkel für ihr großes Engagement bei der Umsetzung und Verbreitung der Idee und der Ziele des Gemeinschaftlichen Wohnens für Jung & Alt.

Den Vortrag des Abends hielt der bundesweit geachtete Dr. Konrad Hummel, der zu Beginn der 90-iger Jahre im baden-württembergischen Sozialministerium u.a. für die Leitplanung des Bürgerschaftlichen Engagements verantwortlich war. Später initiierte er den Aufbau des Landesnetzwerkes ARBES und im Jahre 2002 die Karawane Bürgerland. Als Augsburger Sozialreferent und anerkannter Experte für Bürgerbeteiligung und freiwilliges Engagement ist Dr. Hummel Mitglied der Ehrenamtskommission des Bundespräsidenten und möchte die Selbstverantwortung in der Bürgergesellschaft weiter vorantreiben. Es war ein sehr motivierendes Referat, das ausgezeichnet zur Wabe-Idee passte.

Eine Reihe von HausbewohnerInnen und Wabe-Mitglieder war anwesend und hörte dem Vortrag gefesselt zu. Nach dem offiziellen Teil des Empfangs wurden alle Gäste großzügig bewirtet. Die Gelegenheit für Gespräche mit einigen SPD-Mitgliedern konnte gut genutzt werden. (M.Kl.)

Kontakte mit Anderen

Ein unbeugsames Rückgrat

Bericht von der ARBES-Regionaltagung am 16. April 2008

Was heißt eigentlich **ARBES**? Diese Abkürzung bedeutet: **AR**beitsgemeinschaft des **B**ürgerschaftlichen **E**ngagements in Baden-Württemberg.

Nachdem das Jahr 2007 unter dem Motto **Miteinander leben** stand (auf der Frühjahrstagung 2007 wurde u.a. unser Verein Wabe vorgestellt), geht es 2008 um **Integration** (im April um Behinderte, im Juli um Migranten).

Beeindruckt waren wir Wabe-Vertreterinnen (Ellen Breitling und Marlies Beitz) von einer Referentin und der Definition: **„Behinderung liegt vor, wenn ein Mensch mit einer Schädigung oder Leistungsminderung ungenügend in sein vielschichtiges Mensch-Umfeld-System integriert ist.“**(Prof. Sander, Uni Saarbrücken)

Wie behinderten Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch bürgerschaftliches Engagement ermöglicht werden kann, stellten der Geschäftsführer eines Clubs für Behinderte und Nicht-Behinderte in Haslach/Schwarzwald und die Behindertenbeauftragte der Stadt Villingen-Schwenningen an Beispielen vor.



Die Referentin Christa Lörcher untersuchte zuerst den Begriff **„Barrierefreiheit“**: dazu gehören nicht bloß barrierefreier Zugang zu privaten und öffentlichen Orten und Räumen, sondern auch die ungehinderte Nutzung von Kommunikationseinrichtungen und Systemen der

Informationsverarbeitung. Sie wies darauf hin, dass mittlerweile fast alle Landkreise Servicestellen eingerichtet und Behindertenbeauftragte ernannt haben.

In der Doppelstadt Villingen-Schwenningen, für die Frau Lörcher ehrenamtlich tätig ist, wird eine Landesgartenschau geplant. Dabei hat sich herausgestellt, dass es im gesamten Stadtgebiet kein einziges barrierefreies Hotel gibt. Außerdem sind die öffentlichen Verkehrsverbindungen zwischen den beiden Stadtteilen nicht behindertengerecht, aber die Deutsche Bahn hat ihren „Mobilitätsbeauftragten“ abgeschafft. (Bei einer telefonischen Auskunft wurde eine Schulklasse mit Rollstuhlfahrern auf den barrierefreien Bahnhof in Singen verwiesen – weit weg!)

In der Mittagspause konnte ich mich kurz mit Frau Lörcher unterhalten, die unser WABE-Haus (mit Aufzug und schwellenfreiem Zugang) bei einem Besuch des Landesfamilienrats kennen gelernt hat. Das war nur wenige Monate, nachdem sie im November 2001 als SPD-Bundestagsabgeordnete dem Kanzler die Stimme verweigerte. Gerhard Schröder hatte an die Vertrauensfrage die Abstimmung über den militärischen Einsatz in Afghanistan gekoppelt. Diese Politik konnte Christa Lörcher nicht mittragen, sie hielt dem Druck aus der Fraktion stand und blieb aus Gewissensgründen bei ihrem Nein.

Jetzt – nach ihrem Abschied aus der Politik, freiwillig, wie sie betont – genießt sie die Unabhängigkeit ihres Ehrenamts.

Christa Lörcher, eine Frau mit Rückgrat – eine Seltenheit in unserer politischen Landschaft (M. B.)

Wie machen es die Anderen? Blicke über den Tellerrand

VERLOREN – GEWONNEN

von Claus Sandler

1994 hörten Elke und ich von der Wabe und waren neugierig. Bald hatten wir Feuer gefangen und klinkten uns in das Projekt „Funkerkaserne Esslingen“ ein. Der Wabe-Mitbegründer Erich Pflug war dabei die treibende Kraft. Eine kleine, nette Gruppe entstand, die sich regelmäßig traf und eifrig Pläne schmiedete. Aber die Baugenossenschaft Esslingen ließ uns hängen. Es war trostlos. Die Zeit lief uns davon. Wir mussten aufgeben.

Ein erneuter Versuch im Scharnhäuser Park. Wieder hatten wir eine kleine Gruppe beisammen. Mit jungen Architekten entstanden konkrete Pläne. Doch kurz vor Baubeginn scheiterte alles an der vorgegebenen Baufertigstellung, der Finanzierung und dem Mangel an öffentlicher Unterstützung. Ein sehr schmerzlicher Prozess.

Aber wir gaben nicht auf mit „Jung und Alt unter einem Dach“. Der Scharnhäuser Park hatte es uns angetan. So fanden wir die GfB - ein Bauherrenmodell – und griffen zu. Schon ab Baubeginn trafen wir uns mit den Bauwilligen. Wir halfen einander, gaben Tipps und kauften gemeinschaftlich Material ein. Nach Einzug wurden die Treffen intensiviert und zur Einweihung feierten wir ein großes Fest im Garten.

In den zwei Häusern mit einer Tiefgarage leben Kinder, Jugendliche und Erwachsene allen Alters friedlich und gemeinschaftsbezogen zusammen. Schon traditionell gibt es jedes Jahr ein Sommerfest im Garten und einen Neujahrsempfang in der dafür geschmückten Waschküche. Es sind richtige Freundschaften unter Nachbarn entstanden und man hilft sich gegenseitig.

„Auf unserer Tiefgarage fehlt noch etwas, das unsere gute Hausgemeinschaft sinnbildlich darstellt“, meinte Sonja. Also kauften wir zusammen unsere „Helene“, die „Nacktschneckenjägerin“ von der Landesgartenschau 2002.



11 Rentner und Pensionäre in den Häusern haben sich als „Altenknüpfer“ zusammengetan und treffen sich reihum jeden 2. Samstag im Monat zum Frühstück. Wir haben zusammen einen Krankenpflegekurs gemacht, gehen mal ins Kino, besichtigen Kirchen, Museen und Galerien oder gehen einfach mal in den Besen. Ist einer krank, so sorgt man sich um ihn, hat jemand Probleme, findet er ein offenes Ohr.

Über die Jahre hat sich ein zwangloses Zusammenleben entwickelt mit Toleranz der Verschiedenartigkeit jedes Einzelnen gegenüber und doch dem festen Gefühl des Füreinanderdaseins. Wieder hat der Wabegedanke etwas Erfreuliches zu Wege gebracht.

Wollen Sie mehr wissen, dann unter 0711-67 70 990

MÜNCHEN-EXKURSION am 19.04.2008

zu zwei Projekten der WOGENO (Genossenschaft für selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen)

Unser erster Anlaufpunkt in München war das Haus der WOGENO in der **Johann-Fichte-Straße 12**, im nördlichen Teil Schwabings. In dem Neubauprojekt wurde das wohnungsgenossenschaftliche Element verknüpft mit dem Ziel des CBF (Club Behinderter und ihrer Freunde), behindertengerechte Wohnungen zu schaffen. Die Zusammenarbeit der zwei Selbsthilfeorganisationen zielte von den ersten Planungen bis zum Bezug Ende 2000 darauf ab integriertes Wohnen in baulicher, sozialer und kultureller Hinsicht zu ermöglichen.

Die Landeshauptstadt München hat das Grundstück der WOGENO im Erbaurecht zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung erfolgte über Genossenschaftseinlagen, städtische Förderung und Bankdarlehen.

Im Gebäude wurde ein hoher ökologischer Standard umgesetzt, der eine Solaranlage für Warmwasserbereitung, Regenwassernutzung zur WC-Spülung und eine sehr gute Wärmedämmung umfasst. Es gibt insgesamt 32 Einheiten. Im EG befinden sich Büros/Praxen, darüber unterschiedliche Wohnungen in der Größe von 1 bis 5 Zimmern.

Ein Gästeappartement wird in eigener Regie durch die Hausgemeinschaft verwaltet. Das gilt auch für den Gemeinschaftsraum und die Hofgestaltung, sowie anfallende Wartungs- und Reinigungsarbeiten. Zudem finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt.

Unsere nächste Station war das Niedrigenergiehaus in der **Caroline-Herschel-Straße** auf dem Gelände des ehemaligen Münchner Flughafens Riem. Am U-Bahnhof Messestadt West tauchten wir aus der U-Bahn-Unterwelt auf und gingen durch ein gartengestalterisch ansprechendes Gelände, auf dem zahlreiche, z.T. architektonisch eindrucksvolle Neubauten entstanden sind.

Herr Tatusch empfing uns im Gemeinschaftsraum und informierte uns über das Projekt. Anschließend führte er uns durch das Haus und auf den Gemeinschaftsdachgarten.

Das Haus ist in Niedrigenergiebauweise erstellt, hat 28 Wohnungen und ist vom August 1999 bis Januar 2001 erbaut worden. Durch die gemeinsame Bauplanung und die spätere Selbstverwaltung wird das Gemeinschaftsgefühl der BewohnerInnen gestärkt. Die Förderungswege und die daraus resultierenden Kosten bzw. Mieten sind denen in der Johann-Fichte-Straße vergleichbar.

Insgesamt waren wir sehr beeindruckt von der Qualität der WOGENO-Projekte und die große Zufriedenheit der BewohnerInnen mit ihren Häusern und mit der WOGENO. (M.Kl.)

4. Treffen der "Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen"

am 7. Mai 2008 im Treffpunkt Senior, Rotebühlzentrum
Der Saal war auch beim vierten Treffen voll besetzt. Neben dem Vortrag von Frau Krafft von der GLS Gemeinschaftsbank e.G. fand das von Herrn Barth, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der wbg Nürnberg, mit Herzblut vorgestellte Wohnprojekt OLGA in Nürnberg das größte Interesse. Herr Barth erzählte mit großem Respekt, mit welcher Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit die OLGA-Frauen letzten Endes die Wohnbaugenossenschaft Nürnberg von ihrer Idee überzeugen konnten. (Wir können uns auf den Besuch in Nürnberg im September freuen).

TERMINE

Alle Termine finden im Generationenhaus Heselach, Gebrüder Schmid-Weg 13, ab 19.00 Uhr statt

- 07.07.2008 Erweiterte Vorstandssitzung
- 04.08.2008 Wabe-Treffen: Eiscafé mit „Sargfabrik Wien“
- 08.09.2008 Erweiterte Vorstandssitzung
- 06.10.2008 Wabe-Treffen: Projekte in Stuttgart ?
- 03.11.2008 Erweiterte Vorstandssitzung
- 01.12.2008 Wabe-Treffen: Jahres-Rückblick & Ausblick

Exkursionen zu Wohnprojekten

- 20.09.2008 nach Nürnberg zu „OLGA“ Oldies Leben
Gemeinsam Aktiv; Anmeldung Marlies Beitz
- Dez. 2008 Besichtigung Mühlbachhaus & Schorndorfer
Weihnachtsmarkt – Näheres bei M. Beitz

Netzwerkarbeit

- 25.07.2008 Sommerfest im Generationenhaus Heselach
- 18.10.2008 Projekte-Treffen im Haus MOBILE, 10.00 Uhr
- 22.10.2008 Stuttgarter Plattform im Treffpunkt Senior

Auf Gute Nachbarschaft

Unsere Wohnberatung für Interessierte am gemeinschaftlichen Wohnen im Stuttgarter Rathaus findet jeden 1. Donnerstag und jeden 2. Dienstag im Monat statt. (Anzeige vor den Aufzügen beachten oder erfragen.)

- 03.07.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 08.07.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 07.08.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 12.08.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 04.09.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 09.09.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 02.10.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 14.10.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr
- 06.11.2008 DO, 16.00 – 18.00 Uhr
- 11.11.2008 DI, 11.00 – 13.00 Uhr

Hubert Arnold, Sprecher der AG Lobby für gemeinschaftliches Wohnen, der die Gruppen Wabe, Zukunft, Daun-taun, Zukunftsoffensive Weilimdorf, Senium-Concept und die Wohngenossenschaft pro... angehören, erläuterte noch einmal, dass diese Gruppen mit ihrer Vernetzung gegenseitige Erfahrungen austauschen und über Möglichkeiten der Realisierung von Projekten informieren will. - Nächste „Plattform“ ist am 22. Oktober 2008 im Treffpunkt Senior, Rotebühlzentrum.

Gemeinsam bauen, gemeinsam wohnen - von der Idee zur Wohnung

Unter dieses Motto stellte der Architekt Michael Hilse sein Referat bei der ersten Zusammenkunft von InteressentInnen Anfang Juni. Der verteilte Kontaktbogen wurde von 60 Personen ausgefüllt und 35 waren erschienen. Die große Mehrheit entschied sich für projektbezogene Informationen. Auch unsere Erfahrung ist: Das Kennen lernen in Gruppen und der Austausch über grundsätzliche Fragen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens ist wichtig. Die Abläufe sind aber immer wieder vollkommen verschieden und die InteressentInnengruppe wächst mit der Aussicht auf Realisierung eines Projekts. (D.K.)

Das Referat kann angefragt werden über e-mail michael.hilse@boehme-hilse.de

KOPFBAHNHOF STUTTGART feiert den 80. Geburtstag !



Am Samstag, 12. Juli 2008, 11.00 – 16.00 Uhr auf dem Schlossplatz wird ausführlich mit verschiedenen Aktionen gefeiert. Alle sind herzlich eingeladen.

Kontakt

Wabe e.V. Haussmannstrasse 6
70188 Stuttgart
Tel.: 0711 – 2348162

Email: info@wabe-stuttgart.de
<http://www.wabe-stuttgart.de>

Bankverbindung: Kontonummer 2933625
BW-Bank Stuttgart, BLZ 600 501 01

Vorstand: Marlies Beitz, Mahatma-Gandhi-Strasse
17, 70376 Stuttgart, Tel. 0711-8061632
marlies.beitz@t-online.de
Monika Klinkner, Tel.: 0711-9018036
monika@klinkner-online.de
Gabi Thon, Tel.: 0711 – 6498632
gabi.thon@online.de

Impressum:

Hrsg: Wabe e.V.
Für den Inhalt dieser Ausgabe verantwortlich:
Doris Kunkel, Kurt Kühfuß, Gabi Thon
Auflage 1.000 Exemplare / 07.07.2008
Redaktionsschluss „s'Blättle“ Nr. 5/2008: 18.10.2008